

FAHNENMEER-FLÜCHTLINGSTOTE

„Das Projekt 'Fahnenmeer-Flüchtlingstote' hat unser Lehrer Andreas Forsthövel ins Leben gerufen und mit uns gemeinsam durchgeführt. Wir konnten uns erstmalig etwas hinter den 'nackten Zahlen' der Verstorbenen vorstellen, weil wir durch das Meer an Fahnen durchlaufen konnten und jede Fahne vorher einzeln in der Hand hatten. Es hat etwas in uns Schülerinnen und Schülern ausgelöst: Wir waren sehr ergriffen und erstaunt, wie viele Menschen jährlich sterben, weil sie einen gefährlichen Weg auf sich genommen haben, um bessere Lebensbedingungen zu erhalten oder um vor dem Krieg zu fliehen.“ [Theresa](#)



» Anfangen hat das Projekt 'Fahnenmeer-Flüchtlingstote' mit dem Foto eines toten Babys im Jahr 2016 in den Nachrichten. Deutschland wirkte ergriffen, dass ein so kleiner Mensch auf dem Weg in ein neues, chancenreicheres Leben gestorben ist, ohne nur die geringste Möglichkeit gehabt zu haben, über die bevorstehende Reise zu entscheiden.

» Andreas Forsthövel initiierte das Projekt 'Fahnenmeer-Flüchtlingstote'. Für alle in den letzten 365 Tagen auf der Flucht gestorbenen Flüchtlinge zeigt es eine weiße Fahne mit dem Ort und Datum des Todes sowie der Todesursache.

„Jeder Fünfte in Deutschland hatte 2016 einen Migrationshintergrund! Wir waren und sind multikulti. Es gibt nichts Homogenes, in das hineinintegriert werden könnte.“

Andreas Forsthövel, Lehrer am Julius-Stursberg-Gymnasium Neukirchen-Vluyn und Initiator des Projektes „Fahnenmeer-Flüchtlingstote“



Tafel abscannen –
Beitrag entdecken!